



Aktion
Damit Kinder sicher
zur Schule kommen
Seite 30

Dillingen

Tennis
Die Spielberichte
vom Wochenende
Seite 31



DIENSTAG, 19. JUNI 2018 NR. 138

www.donau-zeitung.de

29

Gerätehalle in Deisenhofen brennt aus

Riesenschaden Über dem Höchstädter Stadtteil bildet sich am Montagmorgen bei einer Biogasanlage eine dicke Rauchwolke. Für die Feuerwehren beginnt ein Großeinsatz. Was die Kripo zur Brandursache sagt

VON BERTHOLD VEH

Deisenhofen Es ist das zweite Mal in einem Zeitraum von etwa zwei Monaten, dass die Feuerwehrsirene Menschen in Höchstädt und seinen Stadtteilen aus dem Schlaf reißt. In der Nacht zum 17. April ist die Asylunterkunft im Norden der Stadt niedergebrannt. Am Montagmorgen steht nun die Maschinenhalle neben einer Biogasanlage im Nordwesten Deisenhofens in Flammen, die Rauchwolke ist kilometerweit zu sehen. Ein 32-jähriger Passant hat gegen 4.40 Uhr das Feuer bemerkt und über den Notruf die Polizei verständigt. Feuerwehren aus Deisenhofen, Mörslingen und Höchstädt rücken ebenso wie das Bayerische Rote Kreuz und die Polizei an. Der Höchstädter Kommandant Stephan Karg koordiniert den Einsatz von etwa 80 Helfern. Sie kämpfen gegen die Flammen, die aus der Gerätehalle lodern. Auf die Biogasanlage nebenan hat das Feuer zum Glück nicht übergegriffen.

Löschwasser gibt es in einem Brunnen auf dem Gelände und aus einem Hydranten bei der Kreisstraße. Dazu muss eine 400 Meter lange Schlauchleitung verlegt werden, und dies doppelt, informiert Karg. In der Gerätehalle ist auch eine Gülle-Trocknungsanlage installiert. Zudem lagert dort Schwefelsäure. Zwei Helfer der Feuerwehr kommen mit der Säure in Berührung und werden dabei leicht verletzt, teilt Einsatzleiter Karg mit. Sie werden zur Versorgung in die Dillinger Kreisklinik gebracht. Und ein Helfer, der noch einen Traktor aus der Halle fahren wollte, erleidet nach Angaben der Polizei eine leichte Rauchgasvergiftung. Der Mann wird vor Ort ambulant versorgt.

Seit 2010 produziert die Biogasanlage an der Mörslinger Straße Strom. Seniorchefin Rosemarie Senning ist fassungslos über den „Riesenschaden“, den das Feuer verursacht hat. Aber auch dankbar, dass bei dem Unglück keine Menschen ernsthaft verletzt wurden. Bürgermeister Gerrit Maneth zählt zu den



Dicke Rauchwolken bildeten sich am Montagmorgen beim Brand dieser Gerätehalle neben einer Biogasanlage im Nordwesten von Deisenhofen. Etwa 80 Helfer der Feuerwehren Höchstädt, Deisenhofen und Mörslingen rückten an, um das Feuer zu löschen.
Foto: Berthold VEH

Ersten, die am Brandort erschienen sind. Er lobt den Einsatz der Feuerwehren aus Höchstädt, Deisenhofen und Mörslingen. „Sie haben hervorragende Arbeit geleistet und Schlimmeres verhindert.“ Kommandant Karg ist mit dem Ablauf ebenfalls zufrieden. „Der Einsatz ist sehr gut gelaufen, die Zusammenarbeit der Feuerwehren war optimal“,

zieht der Einsatzleiter hinterher Bilanz.

Dass die Gerätehalle ausbrennt, können aber auch die Feuerwehrlente nicht verhindern. Zur Höhe des Sachschadens sagt das Polizeipräsidium Schwaben Nord, dass es sich um einen höheren sechsstelligen Betrag handle. Sprecher Siegfried Hartmann wird auf Nachfrage kon-

kreter. „Der Sachschaden dürfte zwischen 700.000 und einer Million Euro liegen.“

Die Kriminalpolizeiinspektion Dillingen hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. Derzeit gibt es Hartmanns Worten zufolge keine Hinweise auf eine vorsätzliche Brandstiftung. Die Ermittler überprüfen, ob ein technischer

Defekt – möglicherweise in der Gülle-Trocknungsanlage – das Feuer verursacht haben könnte. Auf dem Dach der Gerätehalle befindet sich zudem eine Fotovoltaikanlage.

» **Bei uns im Internet:** Weitere Fotos und ein Video vom Brand finden Sie unter donau-zeitung.de und in unserem Facebook-Auftritt.

Wie geht es mit dem Wittislinger Bauhof weiter?

Verkauf Der Gemeinderat diskutiert heute Abend über das leer stehende Gebäude. Schon im Vorfeld gibt es Ärger

VON SIMONE BRONNHUBER

Wittislingen Der Tagesordnungspunkt acht lautet: Verkauf des alten Bauhofgebäudes in Wittislingen. Am heutigen Abend um 19.30 Uhr behandelt der Gemeinderat dieses Thema in seiner öffentlichen Sitzung. Doch schon im Vorfeld gibt es Ärger, oder wie es Dieter Schleifer in einer Pressemitteilung beschreibt: „Das darf doch nicht wahr sein war die weitgehend einhellige Reaktion auf den angekündigten Beratungspunkt“. Schleifer schreibt im Namen der Gemeinschaft Wittislinger SPD/Unabhängige Bürger. Um was geht es? Seit drei Jahren steht der alte Bauhof, der zentral zwischen Zehentstadel, Schule und Kindergarten in der Ortsmitte liegt, leer. Die Gemeinde, so erklärt es Bürgermeister Ulrich Müller gestern auf Nachfrage, mache sich seither Gedanken darüber, wie es mit dem Gebäude weitergehen kann. „Das ist unsere verdammte Pflicht, sich mit Liegenschaften, gerade im Ortskern, zu befassen. Wir überlegen uns, was wir dort haben wollen und wie wir Wittislingen attraktiver machen können“, so Müller. Würde eine Gemeinde sich nicht mit diesem Thema befassen, verliere sie an Glaubwürdigkeit. Und dieses The-

ma, das betont der Rathauschef deutlich, steht nicht erst heute Abend zur Diskussion. Im Gegenteil: „Wir hatten es schon im März auf der Tagesordnung und haben sogar einen Entwurf mit dem Gemeinderat mit einer möglichen Umgestaltung des Bauhofs besprochen. Außerdem haben wir das Thema auch in den Haushaltsberatungen angekündigt und natürlich mit den unmittelbar betroffenen Mietern persönlich besprochen – so wie es sich gehört. Aber es ist wie so oft: Erst wenn etwas vor der Tür steht, wird es akut.“

Dabei stehe noch nichts Akutes vor der Tür. Denn zwar gebe es Ideen und den Wunsch nach einem privaten Investor, der Vorstellungen der Gemeinde umsetzen kann und will, aber konkrete Anfragen und Interessenten für den ehemaligen Bauhof gibt es laut Ulrich Müller noch nicht. „Wir wollen uns heute Abend in der Sitzung damit befassen, wie wir unseren Innerort beleben können, und auch besprechen, wie preiswertes Wohnen dort aussehen könnte.“ Der Gemeinderat werde dann die weitere Vorgehensweise entscheiden.

Die Wittislinger Gemeinschaft SPD/Unabhängige Bürger, die auch im Gemeinderat Vertreter hat,

schreibt in ihrer Pressemitteilung, dass ein möglicher Verkauf dieser circa 800-Quadratmeter-Fläche an einen privaten Interessenten „mehr als eine fachliche Sünde“ sei. Die Abgabe würde bedeuten, dass nahezu alle Gestaltungsvorhaben in diesem Bereich eingeschränkt oder nicht mehr möglich wären, heißt es weiter. Die Gemeinschaft verweist auf die Arbeitskreisberatungen zu Dorferneuerungsmaßnahme 2005, bei denen sich die Mitglieder einig gewesen seien, dass Marktstätt, Ze-

hentstadel und das dazugehörige Umfeld mit Schule und Kindergarten das zweite prägende Zentrum der Gemeinde werden könnte – neben Marienplatz mit Kirche und Rathaus. Der Verkauf des ehemaligen Bauhofes mit Wohnhaus stünde jeder niveauvollen Entwicklung in diesem Zentrum Marktstätt im Wege, steht es in der Pressemitteilung. Bürgermeister Müller sagt dazu: „Das ist eine Meinung, die ist in Ordnung. Aber es fehlt etwas.“ Auch er kenne die Beratungen von

2005. Aber die Idee eines doppelten Ortszentrums müsse auch finanziell realisierbar sein, und vor 13 Jahren hätten sich ungeprüft Kosten von rund zwölf Millionen Euro für Maßnahmen ergeben. Mittlerweile ist es laut Müller so, dass die Dorferneuerung für Wittislingen mit rund 3,2 Millionen Euro dotiert ist – die Hälfte wird gefördert, die andere Hälfte muss die Gemeinde schultern. „Ob ein doppeltes Ortszentrum noch zielführend ist, steht auf einem anderen Blatt. Fakt ist, dass wir Leben in den Innerort bringen wollen. Über das Wie beraten wir und müssen uns ans Budget halten. Das wissen auch die Kollegen der SPD im Gemeinderat. Die Frage ist: Was können wir uns leisten?“, so Müller. Zudem konzentriere sich eine Dorferneuerung sehr stark auf den gestalterischen Bereich, weniger auf den Inhalt. „Es ist bedauerlich, dass der Aspekt Mensch nicht vorkommt. Wir suchen aber eine Lösung, die Gemeinde lebendig zu halten. Das geht nicht nur mit schönen Straßen.“ Das sei der Diskurs, der laut Müller „gerne unterschlagen“ werde.



Der ehemalige Bauhof in Wittislingen liegt zentral in der Ortsmitte neben der Grundschule.
Foto: Dieter Schleifer

» **Die Gemeinderatssitzung** in Wittislingen beginnt heute Abend um 19.30 Uhr im Rathaus.

WM-Glosse



Das Orakel falsch verstanden

VON BERTHOLD VEH

Berthold.Veh@donau-zeitung.de

Zugegeben, der Start von Jogs Jungs bei der Fußball-Weltmeisterschaft war frustrierend. Aber nach dem Spiel ist vor dem Spiel. Und am Samstag werden unsere Kicker den Schweden im zweiten Vorrundenspiel bestimmt zeigen, wo es langgeht. Wer jetzt unsere Redaktionshündin Lika rügen wollte, dass sie mit ihrem Tipp auf einen deutschen Sieg gegen die Mexikaner total daneben lag, sollte sich vorsehen. Denn Lika lag mit ihrem Orakel voll und ganz auf Linie mit der Deutschland-Fangemeinde, die sich eine Niederlage gegen Mexiko gar nicht vorstellen konnte. Und vielleicht haben wir unsere liebe Redaktionshündin einfach nur falsch verstanden. Kommunikationsprobleme kommen ja bekanntlich in den besten Familien vor. Da versteht ein Mann die entscheidenden Hinweise seiner Frau nicht. Oder Kinder wollen einfach nicht hören, was die Eltern zu sagen haben. Wie dem auch sei – Lika hat jedenfalls zwei Mal eindeutig das Leckerli auf der Deutschland-Fahne gefressen und die Flagge der Mexikaner gar nicht angeschaut. Und wir meinten natürlich mit diesem Zeichen, dass Jogs Jungs siegen werden. Aber vielleicht wollte Lika etwas ganz anderes sagen. Dass die deutschen Kicker gefressen werden – von stark aufspielenden Mexikanern.

Tag der offenen Tür in der Geburtshilfe

Landkreis Zum 1. Juli wird die Geburtshilfe in Dillingen nach einer mehrwöchigen Pause wieder eröffnet. Anlässlich dieses erfreulichen Ereignisses findet am Samstag, 23. Juni, von 11 bis 16 Uhr ein Tag der offenen Tür in der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe der Kreisklinik St. Elisabeth statt. Die Öffentlichkeit und vor allem die werdenden Eltern und Familien können sich vom neuen Team, der künftigen Ausrichtung der Abteilung und dem medizinischen Leistungsspektrum überzeugen und detailliert informieren. „Wir setzen gemeinsam alles daran, dass sich die Frauen und die werdenden Eltern und Familien bei uns gut aufgehoben und kompetent betreut und begleitet fühlen. Persönliche Begleitung und eine fürsorgliche Betreuung sind hierfür die Basis“, so Dr. med. Gerhard Nohe, Chefarzt der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe in der Kreisklinik Dillingen.

Neben Rundgängen durch die Kreißsäle und die Station 6 gibt es ein breites Programm mit Vorträgen, Informationsständen im Kreißsaal und auf Station 6 rund um die Themen zur Frauengesundheit. Ein Magier, Filmvorführungen und viele weitere Aktionen für die ganze Familie runden das vielseitige Programm ab. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. (pm)

Kontakt

Donau-Zeitung
Große Allee 47, 89 407 Dillingen
Telefon: (09071) 79 49-10
Telefax: (09071) 79 49-70
Anzeigen-Service:
Telefon: (09071) 79 49-50
Abo-Service:
Telefon: (09071) 79 49-90
E-Mail: redaktion@donau-zeitung.de
Zentralredaktion Augsburg:
Chefredaktion: (0821) 777-2033